

Inhaltsverzeichnis

1 Anlass	2
2 Beschreibung der Varianten	2
2.1 Variante 1: Krummacherstraße/Wichernweg	2
2.2 Variante 2: Am Eskesberg (Tunnel)	2
2.3 Variante 3: In der Beek	3
2.4 Variante 4: Von Otto-Hausmann-Ring über Bahngleise	3
3 Positiv-/Negativliste	4
4 Bewertung	4
4.1 Belastung der betroffenen Anwohner	4
4.2 Ausbauzustand der Zufahrt	5
4.3 Kosten	5
4.4 Genehmigungsfähigkeit	5
5 Fazit/Empfehlung	6

1 Anlass

Die Altdeponie Eskesberg-West soll saniert und mit einer Oberflächenabdichtung versehen werden.

Die Sanierung ist mit Material- und vor allem mit Bodentransporten verbunden.

Die Altdeponie ist über drei öffentliche Zufahrten (*Wichernweg*, *Am Eskesberg* und *In der Beek*) zu erreichen.

Die pbo Ingenieurgesellschaft mbH wurde von der Stadt Wuppertal, Ressort Umweltschutz, aufgefordert, eine Variantenbetrachtung für die Zufahrt zur Sanierungsbaustelle durchzuführen.

In die Variantenbetrachtung sind die drei o. g. öffentlichen Zufahrten und eine neu anzulegende Zufahrt vom Otto-Hausmann-Ring aus über die stillgelegten Bahngleise einzubeziehen.

2 Beschreibung der Varianten

2.1 Variante 1: Krummacherstraße/Wichernweg

Die Zufahrt über Krummacherstraße/Wichernweg verläuft über ca. 800 m von der Düsseldorfer Straße (B 7) als verkehrsberuhigte 30-Zone am Reformierten Friedhof entlang und später durch Wohnbebauung zum Westrand der Altdeponie. Die Krummacherstraße ist mit Bodenschwellen versehen.

Für die Anfahrt von Westen stellt diese Variante eine kurze Wegstrecke dar. Bis zum Deponierand sind ausgebaute Straßen bzw. befestigte Flächen vorhanden.

Im Bereich der Wohnbebauung sind die Krummacherstraße und der Wichernweg auch Schulweg für die Kinder des Wohngebiets. An der Krummacherstraße ist ein Kindergarten vorhanden. In der Krummacherstraße verläuft eine Buslinie des öffentlichen Nahverkehrs. An der Krummacherstraße ist entlang des Friedhofs aufgrund parkender Fahrzeuge oft nur **eine** Fahrspur vorhanden. Dies gilt auch für den Abschnitt nach dem Friedhof im Bereich der Wohnbebauung. Durch die parkenden Fahrzeuge ist eine nur eingeschränkte Übersichtlichkeit gegeben.

2.2 Variante 2: Am Eskesberg (Tunnel)

Die Zufahrt über die Straße *Am Eskesberg* verläuft über ca. 250 m vom Otto-Hausmann-Ring zum Südrand der Altdeponie.

Für eine Anfahrt vom Süden stellt diese Variante eine kurze Wegstrecke dar. Bis zum Deponierand sind ausgebaute Straßen bzw. befestigte Flächen vorhanden.

Die Straße *Am Eskesberg* ist insgesamt sehr eng, im Bereich des Tunnels (überquerende Bahngleise) sogar einspurig. Teilweise ist kein Gehweg vorhanden. Die Straße ist stark frequentierter Schulweg, da sich am Otto-Hausmann-Ring eine Schulbushaltestelle befindet. Die Straße *Am Eskesberg* ist auch Zufahrt für die Tennishalle am Ende der Straße. Die Straße wird durch alternierend angeordnete Parkflächen verengt.

Aufgrund der eingeschränkten Durchfahrtshöhe des Tunnels muss die Fahrbahn im Bereich des Tunnels abgesenkt werden.

Das Portal des Industriedenkmals „Kalkofen“ muss vor Erreichen der Deponiefläche durchfahren werden. Wie das alte Bauwerk auf die Erschütterungen durch den Fahrverkehr reagiert, ist unbekannt.

Die Skaterbahn im Süden der Deponie muss geräumt werden, da diese Fläche überfahren wird. Für die Dauer der Bauzeit ist die Benutzung der Skaterbahn nicht möglich.

2.3 Variante 3: In der Beek

Die Zufahrt über die Straße *In der Beek* erschließt die Altdeponie von Norden her. Bis zum Deponierand sind ausgebaute Straßen und befestigte Flächen vorhanden.

Die Zufahrt erfolgt über den Otto-Hausmann-Ring nach Norden und an der Kreuzung mit der Katernberger Straße nach links. Die Katernberger Straße geht über in die Straße *In der Beek*. Die Katernberger Straße und *In der Beek* sind Kreisstraße (K 15). Alle Straßen sind übersichtlich und gut einsehbar, sie werden vom öffentlichen Nahverkehr genutzt. Für die Straße *In der Beek* ist aufgrund einer Kurve eine Geschwindigkeitsbeschränkung auf „30 km/h“ ausgegeben.

Die Einfahrt von der Straße *In der Beek* dient der Zufahrt zu Tennisplätzen. Die Einfahrt ist von LKWs nur einspurig befahrbar. Hier ist eine Abstimmung zwischen ein- und ausfahrenden Fahrzeugen erforderlich.

Gegenüber der Variante 1 ist die einfache Wegstrecke ab der Kreuzung Düsseldorf Straße/Krummacherstraße um ca. 2,7 km und gegenüber den Varianten 2 und 4 ab der Kreuzung Düsseldorf Straße/Am Eskesberg um ca. 1,8 km länger.

2.4 Variante 4: Von Otto-Hausmann-Ring über Bahngleise

Die neu anzulegende Zufahrt zweigt nordöstlich der Kreuzung Otto-Hausmann-Ring/Am Eskesberg von der öffentlichen Straße ab und verläuft dann über eine Brachfläche. Über eine aufzuschüttende Rampe wird die Höhe der Bahngleise erreicht, diese überquert bzw. als Trasse ausgenutzt und nordöstlich der Tennishalle an das Gelände der Altdeponie angebunden.

Für eine Anfahrt von Süden stellt diese Variante eine kurze Wegstrecke dar. Es bestehen keine Berührungspunkte mit einem Schulweg oder öffentlichem Verkehr (ab Verlassen des Otto-Hausmann-Rings).

Zur Realisierung der Variante sind mit anderen Eigentümern (u. a. Deutsche Bahn) Gestattungsverträge bezüglich der Benutzung der Grundstücke zu schließen.

Weiterhin ist eine Aufschüttung als Rampe vor dem Bahndamm zu bauen, während der Bauzeit zu unterhalten und rückzubauen. Das gleiche gilt für die Abdeckung des Gleiskörpers.

Jenseits des Bahndamms sind zur Anbindung an das ehemalige Deponiegelände Bäume in einer Trasse zu fällen und eine Baustraße anzulegen, zu unterhalten und rückzubauen. Das Fällen der Bäume ist mit einer Umwidmung von Waldfläche verbunden.

Die beschriebene Variante ist nur realisierbar, wenn es bei dem jetzigen, stillgelegten Zustand der Bahntrasse bleibt. Sollte es zu einer Reaktivierung der Gleisstrecke kommen, - wie es von einem privaten Investor geplant ist, - muss diese Variante verworfen werden.

3 Positiv-/Negativliste

Die oben aufgeführten Argumente sind auf Seite 7 in beigefügter Positiv-/Negativliste nochmals stichpunktartig aufgeführt.

4 Bewertung

Als Kriterien für eine Bewertung sind die Belastung der betroffenen Anwohner, der Ausbauzustand der Zufahrten, mögliche Kosten und die Genehmigungsfähigkeit der Varianten heranzuziehen.

4.1 Belastung der betroffenen Anwohner

Bei den ersten beiden Varianten sind die Anwohner relativ stark belastet, da in beiden Fällen die Anbindungsstraßen des Wohngebiets „Eskesberg“ befahren werden. Das Wohngebiet besteht fast ausschließlich aus Reihenhausbauung und Mehrfamilienhäusern. Es sind relativ viele Menschen betroffen.

Bei der dritten Variante sind die Anwohner der Straßen Otto-Hausmann-Ring, westliche Katernberger Straße und südlicher Teil der Straße *In der Beek* durch die Transporte betroffen. Die genannten Straßen sind **keine** Anwohner- oder Wohnsiedlungsstraßen, sondern dienen als innerstädtische Verbindungsstraßen (u. a. Kreisstraße) zwischen Stadtteilen. Die Straßen sind großzügig ausgebaut.

Bei der Variante 4 besteht keine Belastung der Anwohner.

4.2 Ausbauzustand der Zufahrt

Bei den Varianten 1 bis 3 sind die räumlichen Verhältnisse (Breite der Straßen) als gegeben anzusehen. Die Straßen/Zuwegungen sind befestigt und gut befahrbar.

Bei der Variante 1 sind die Enge durch parkende Fahrzeuge und die Schwellen in der Straße, die bei Überfahren mit einem leeren LKW zu scheppernden Geräuschen führen können, als Manko zu bewerten.

Bei Variante 2 sind die Enge aufgrund der Parkflächen und die Einspurigkeit im Bereich des Tunnels negativ zu sehen. Da sich an ein Tunnelende eine Kurve anschließt und kein Sichtkontakt besteht, ist hier mit einer Ampel zu arbeiten. Durch den/die wartenden LKW(s) werden die Anwohner durch Abgase, Anfahren, Bremsen usw. belästigt.

Bei der Variante 3 ist die für LKW nur einspurig zu befahrende Ein-/Ausfahrt *In der Beek* negativ aufzuführen. Hier kann auf Blickkontakt gefahren werden.

Die Zufahrt der Variante 4 ist aus einem Baustraßenmaterial herzustellen (Grobschotter und Frostschutzmaterial). Die Breite ist nach den erforderlichen Bedürfnissen anzulegen. Eine ständige Pflege der Baustraße während der Bauzeit ist unumgänglich.

4.3 Kosten

Die Variante 1 ist ohne zusätzliche Kosten realisierbar.

Die Variante 2 ist mit Kosten zur Absenkung der Straßenoberkante und zum späteren Wiederaufbau der Straße im Bereich des Tunnels verbunden.

Die Variante 3 ist ohne zusätzliche Herstellungskosten realisierbar. Hier fallen gegenüber den anderen Varianten erhöhte Fahrkosten an (1,8 bzw. 2,7 km längere einfache Wegstrecke).

Die Variante 4 verursacht Kosten für das Herstellen und Rückbau der Rampe vor dem Bahndamm sowie die Herstellung und Rückbau der gesamten Baustraße vom Otto-Hausmann-Ring bis zur Altdeponie. Eventuell fallen auch Kosten für die Benutzung der fremden Grundstücke an.

4.4 Genehmigungsfähigkeit

Die Varianten 1 bis 3 bedürfen keiner zusätzlichen Genehmigung.

Die Variante 4 bedarf zunächst der Genehmigungen der betroffenen Grundstückseigentümer zur Nutzung der Grundstücke. Da die Bahngleise überfahren werden sollen, ist die Deutsche Bahn involviert. Wegen der zu fällenden Bäume ist die Umwidmung von Waldfläche zu beantragen.

Bei der Reaktivierung der Bahntrasse ist die Variante 4 zu verwerfen.

5 Fazit/Empfehlung

Unter Abwägung der aufgeführten Argumente für und gegen eine Variante, empfehlen wir die Zufahrt über die Straße *In der Beek* (Variante 3) als diejenige, die unter den Aspekten Belastung der betroffenen Anwohner, Ausbauzustand der Zufahrten, Kosten und Genehmigungsfähigkeit, am besten geeignet ist, die Altdeponie Eskesberg-West für die Baumaßnahme „Oberflächenabdichtung“ zu erschließen.

Aufgestellt durch die pbo Ingenieurgesellschaft mbH

Aachen, 16. Februar 2004

(Dipl.-Ing. K. J. Onasch)

(Dipl.-Ing. A. Krumbach)

Zufahrt	positiv	negativ
Variante 1: Krummacher- straße/ Wichernweg	- kurze Wegstrecke für eine Anfahrt von Westen - ausgebaute Straße/befestigte Fläche bis zum Deponierand	- Wohngebiet, dichte Bebauung - Zone 30 mit Bodenschwellen - Schulweg/Kindergarten - Parkende Fahrzeuge, dadurch teilweise nur eine Fahrspur vorhanden (eingeschränkte Übersichtlichkeit)
Variante 2: Am Eskesberg (Tunnel)	- kurze Wegstrecke für eine Anfahrt von Süden - ausgebaute Straße/befestigte Fläche bis zum Deponierand	- einspurig - Schulweg - teilweise kein Gehweg vorhanden - dichte Bebauung, Tennishalle - Straße muss im Bereich des Tunnels wegen eingeschränkter Durchfahrtshöhe abgesenkt werden. - Portal des Industriedenkmals „Kalkofen“ muss durchfahren werden. - Skaterbahn muss geräumt werden. Keine Nutzung der Skaterbahn für die Dauer der Bauzeit möglich.
Variante 3: In der Beek	- kurze Wegstrecke für eine Anfahrt von Norden - ausgebaute Straße/befestigte Fläche bis zum Deponierand - Anfahrt über öffentliche Straßen, die keiner Einschränkung unterliegen - keine dichte Bebauung entlang der Zufahrtsstraße	- Wegstrecke gegenüber den anderen Varianten um ca. 1,8 bzw. 2,7 km länger - Tennisplätze
Variante 4: von Otto-Haus- mann-Ring; über Bahngleise	- kurze Wegstrecke für eine Anfahrt von Süden - keine Berührungspunkte mit Schulweg oder öffentlichem Verkehr	- Benutzung fremder Grundstücke (Gestattungsvertrag erforderlich) - Aufschüttung vor dem Bahndamm - Abdeckung der Gleise - Rückbau der Aufschüttung und der Abdeckung - Rodungsmaßnahmen erforderlich (Waldumwidmung)